

anfangs schwer fallen mag, sich in jene fremde Formenwelt hineinzuleben, und wem der Mangel der Perspektive, der menschlichen Anatomie, des Helldunkels, der Schlag Schatten und Glanzlichter zunächst auffallen wird, der wird schließlich doch reich belohnt werden durch die Erkenntnis, wie auch jene Kunst aus dem reichen Schatz der Natur geschöpft und in ihrer besonderen Art charakteristische Bilder von den Formen des Daseins geschaffen hat. Das ethnographische Interesse, das jene Holzschnitte uns vielfach noch einflößen, wird außerdem ein wichtiger Anziehungspunkt zu ihrem Studium sein.

Auf der Ausstellung sind die besten Künstlernamen des japanischen Holzschnittes mit Abdrucken ersten Ranges vertreten, von Hishigawa Moronobu, der am Ende des XVII. Jahrhunderts zuerst den Holzschnitt durch seine realistischen Sittenbilder volkstümlich machte, bis zu den Meistern der Blüte des Farbenholzschnittes nach 1760, Katsugawa Shunsho und Kitagawa Utamaro und seiner zahlreichen Schüler und Nachfolger, bis schließlich zu den Hauptmeistern der letzten Blüteperiode in unserem Jahrhundert Hokusai und Hiroshige. Unendlich ist die Fülle ihrer Darstellungen und die Mannigfaltigkeit ihrer Farbenzusammenstellung, in unnachahmlicher Treue sind besonders Motive aus der Pflanzen- und Tierwelt wiedergegeben, die Landschaftsbilder sind voll zarten Stimmungsreizes, auf vielen davon erscheint im Hintergrund die Silhouette des heiligen Fuji Berges in allen Jahres- und Tageszeiten und in immer wieder anderer Beleuchtung. Eine Eigentümlichkeit des japanischen Holzschnittes ist die Herstellung größerer Bilder durch Zusammensetzung von zwei, drei und mehr Blättern. Gerade in diesen Blättern der Ausstellung zeigt sich oft die größte Kunstfertigkeit und der größte dekorative Reichtum. Darum sei hier auf diese besonders hingewiesen, so auf das nächtliche Picknick auf dem Wasser von Utakawa Toyohiro, den Besuch bei Regenwetter von Utakawa Toyokuni, den Platzregen von Katsugawa Shunsho, die Fähre von Kitagawa Utamaro und endlich die Stromschnellen von Hiroshige. Unter den Einzelblättern werden ebenso einige allgemeines Interesse erregen, so das Innere eines Theehauses von Okumura Masanobu, die Schauspieler von Katsugawa Shunsho, die Früchte von Kubo Shunman, die Frauen auf der Terrasse von Hosoi Icishi, die jungen Hunde von Ogata Korin, die Welle und das große Faß von Hokusai, endlich die Ansicht von Kioto, die Straße beim Mondschein, der Heuschreckenkrebs von Hiroshige, sowie das Schneebild von Utakawa Puninoshi und manche andere.

Eine nicht unwesentliche Ergänzung der Ausstellung bilden eine Anzahl ausgelegter japanischer Bilderbücher und illustrierter Bücher aus alter und neuer Zeit und einige kunstgewerbliche Arbeiten von ganz hervorragendem Kunstwert und in technisch vollendeter Ausführung.

Jean Louis Sponsel.

Art. plast. 2757, 12<sup>m</sup>